

Was kann Jugendsozialarbeit tun, um Armut von Kindern und Jugendlichen zu verhindern?

Jan Skrobanek

Deutsches Jugendinstitut, München/Halle

Tagung "Jetzt schlägt's 13!", Halle, 12.11.2009

Inhalt

Teil I: Das Problem Armut

Teil II: Herausforderungen für Jugendsozialarbeit

Inhalt

Teil I: Das Problem Armut

Teil II: Herausforderungen für Jugendsozialarbeit

Rahmenbedingungen allgemein

- ➡ Auffallende Veränderungen der Sozial-, Qualifikations- und Berufsstrukturen (Blossfeld/Klijzing/Kurz 2005; Braun/Reißig/Skrobanek 2008; Müller/Shavit 1998; Solga 2005)
- ➡ Veränderte Anforderungen an Lebensbewältigung, Qualifikation und Beruf (Baethge/Solga/Wieck 2007; Imdorf 2005; Hillmert 2004; Hillmert/Mayer 2004; Skrobanek/Reißig/Gaupp 2008)

Strukturen und die daran gekoppelten Wege in und durch Erwerbsarbeit sind in den vergangenen Jahren dynamischer, brüchiger und riskanter geworden

Konsequenzen

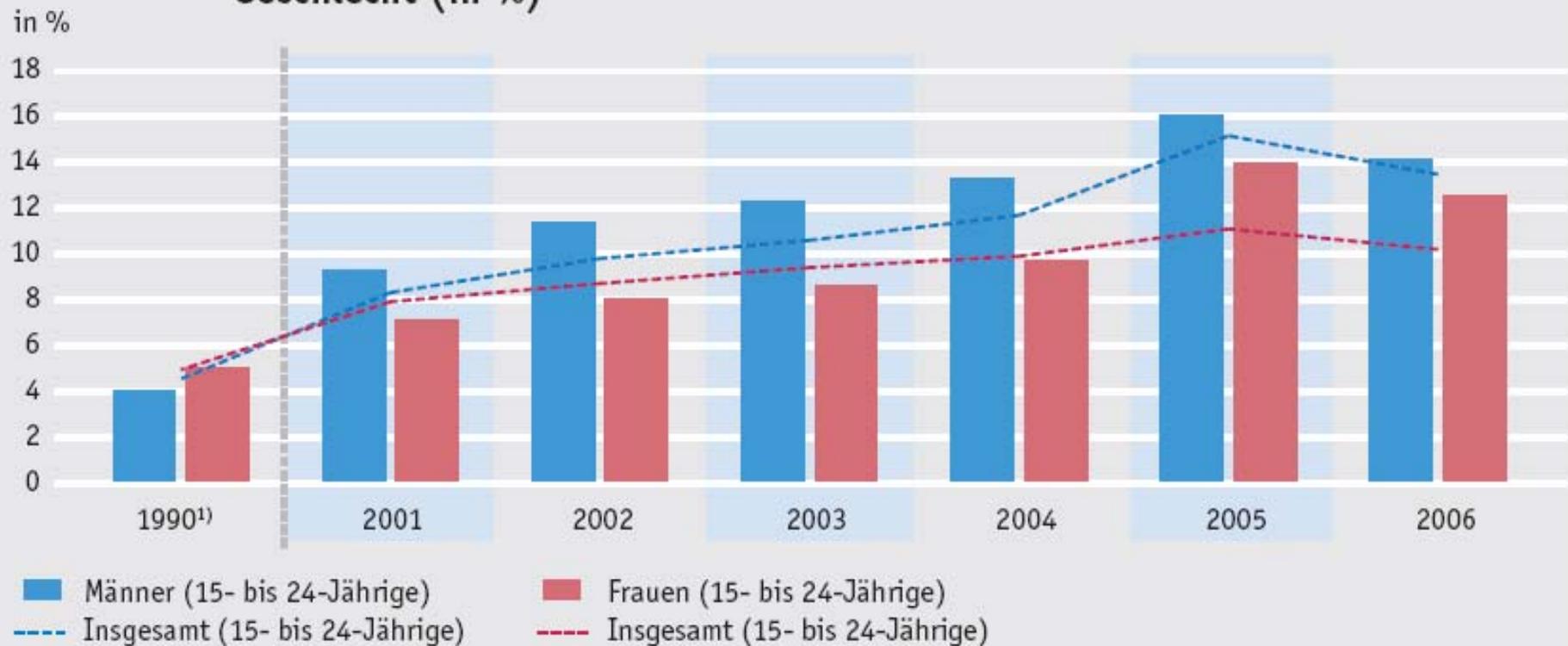


Bewältigung der Risiken werden individualisiert (Furlong 2003; Hammer 2003; Mills/Blossfeld 2005; Schroer 2004)

**Aus ungleich verteilten Ressourcen folgt
Ungleichverteilung individueller Chancen
bzw. individueller Risiken**

Situation allgemein – Entwicklungen

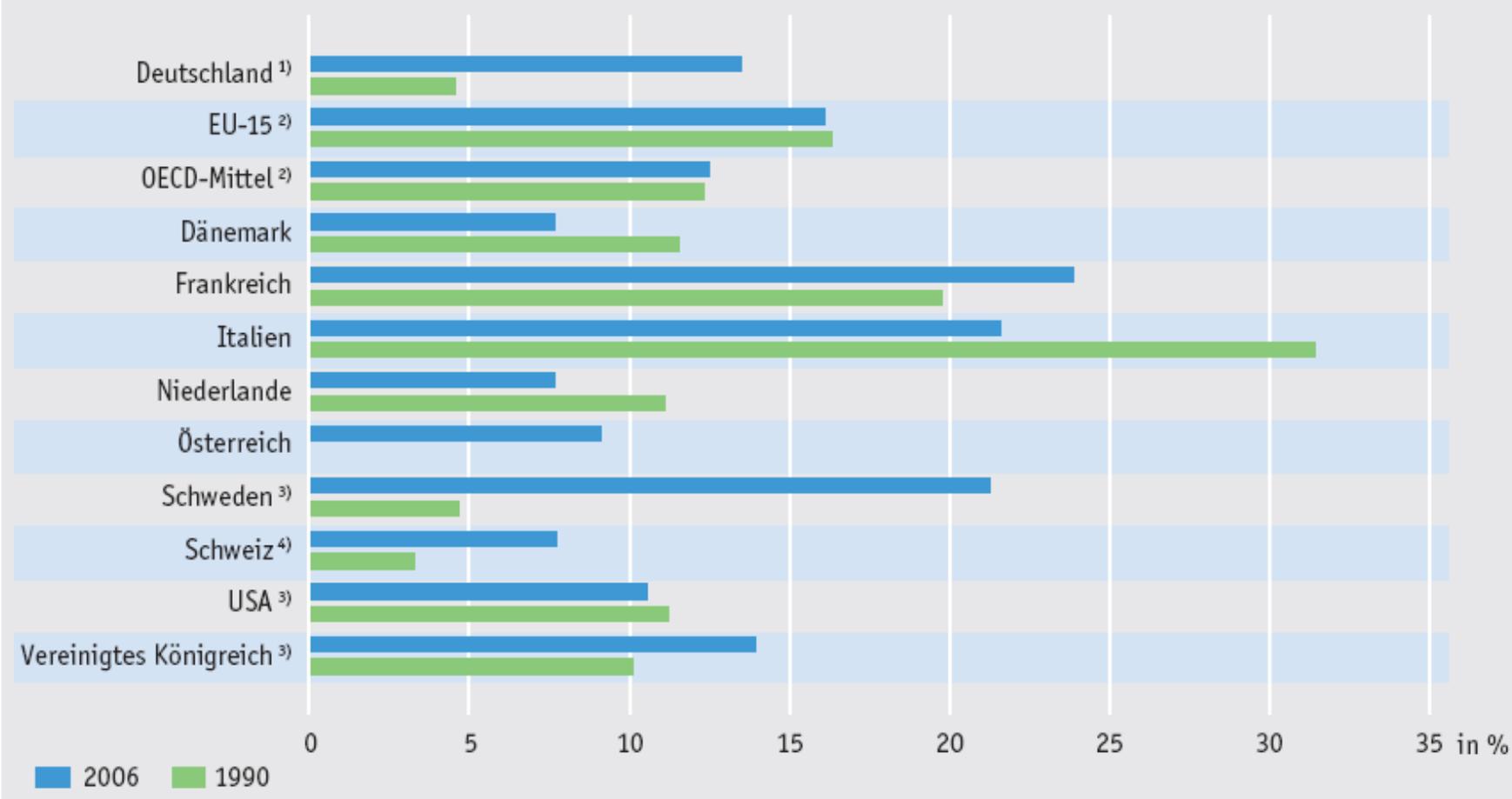
Abb. H5.2-2: Arbeitslosenquoten* 1990 und 2001 bis 2006 nach Altersgruppen und Geschlecht (in %)



Quelle: Bildungsbericht 2008: S. 181

Situation allgemein – Entwicklungen

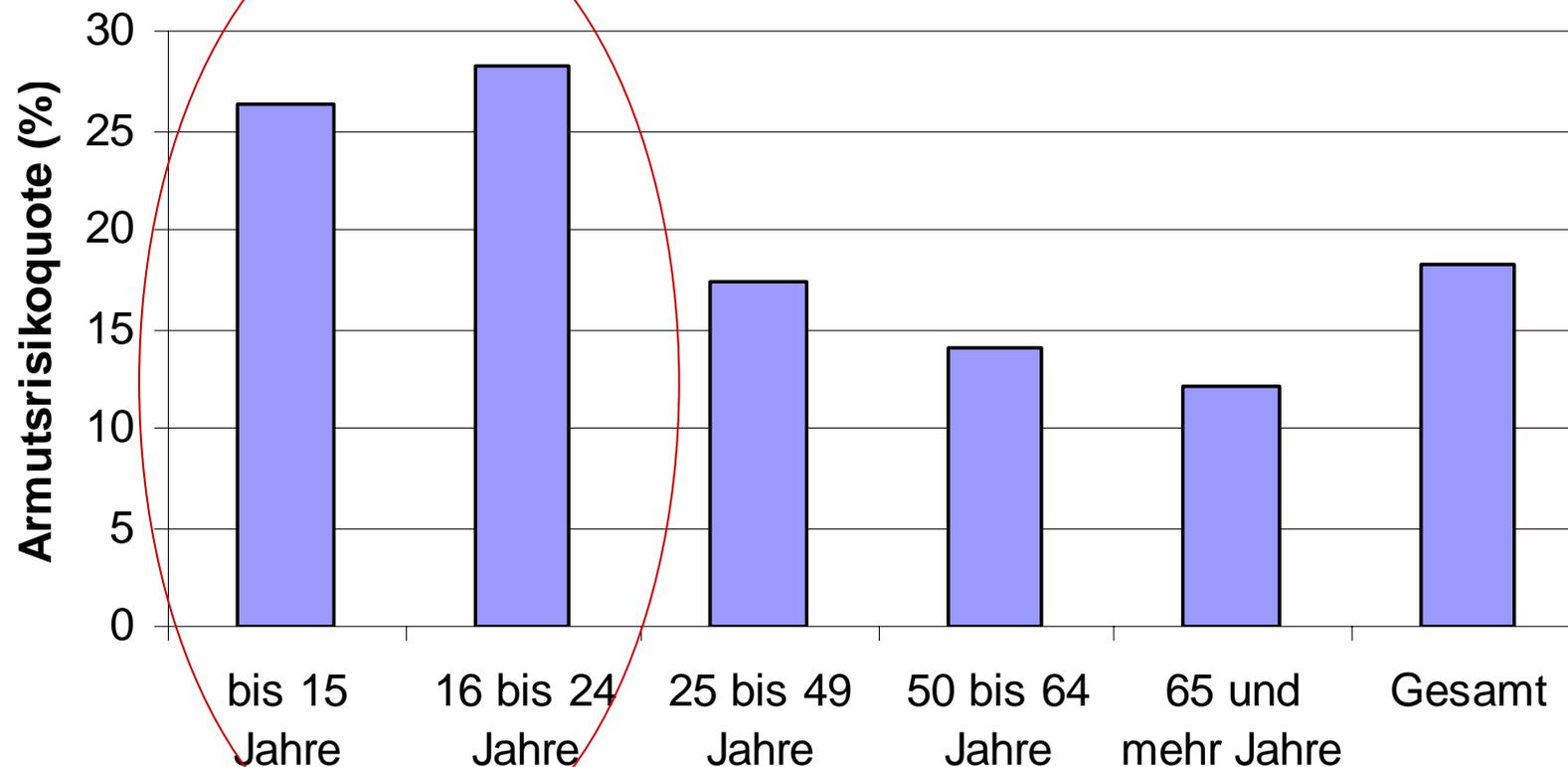
Abb. H5.2-6: Jugendarbeitslosenquoten* (15- bis 24-Jährige) 1990 und 2006 nach ausgewählten Staaten (in %)



Quelle: Bildungsbericht 2008: S. 185

Situation allgemein – Entwicklungen

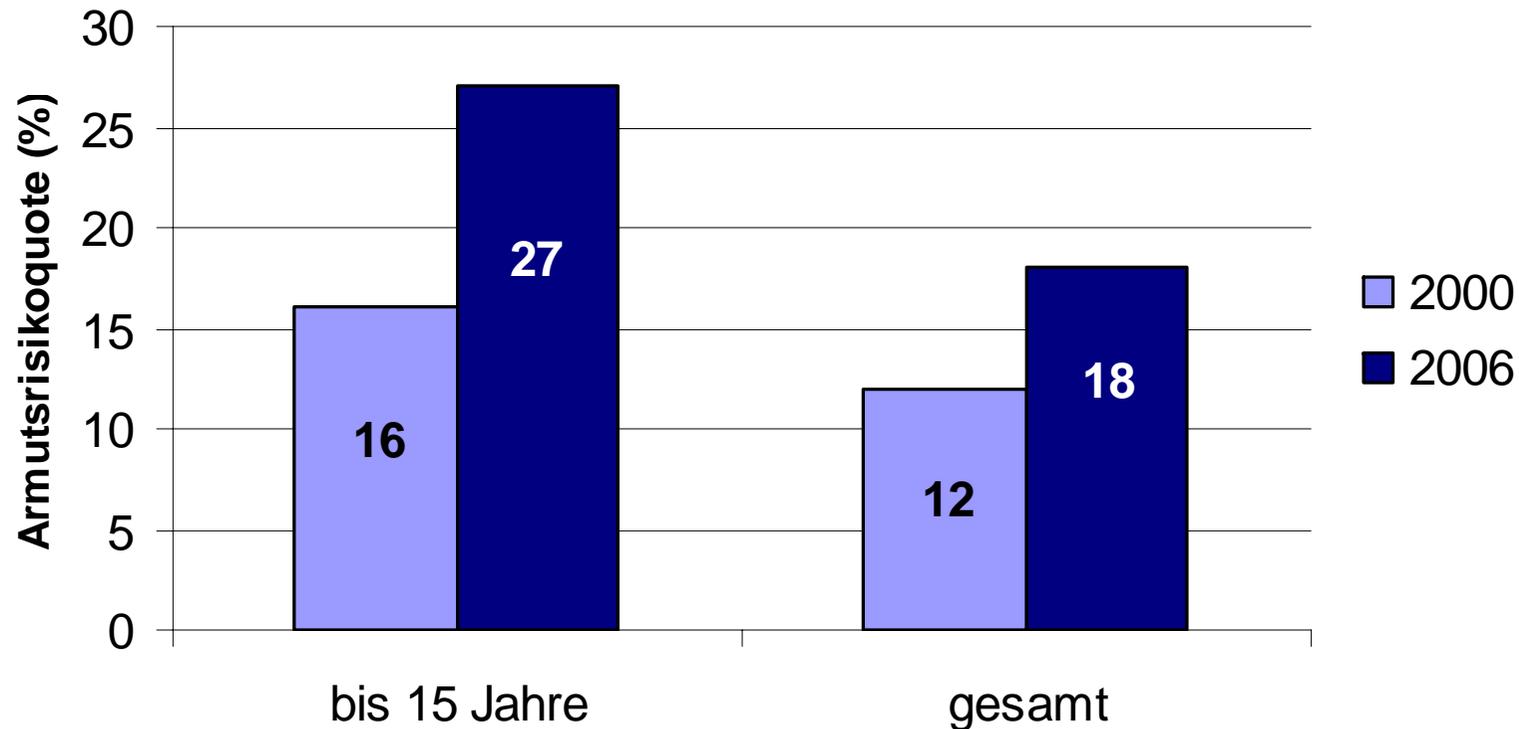
Armutsrisikoquoten (60%-Grenze) Gesamtdeutschland nach Alter differenziert (2006)



Quelle: SOEP (DIW et al. 2007: S. 121)

Situation allgemein – Entwicklungen

Entwicklung der Armutsrisikoquoten (%) bis 15 Jahre und Gesamtbevölkerung 2000 und 2006



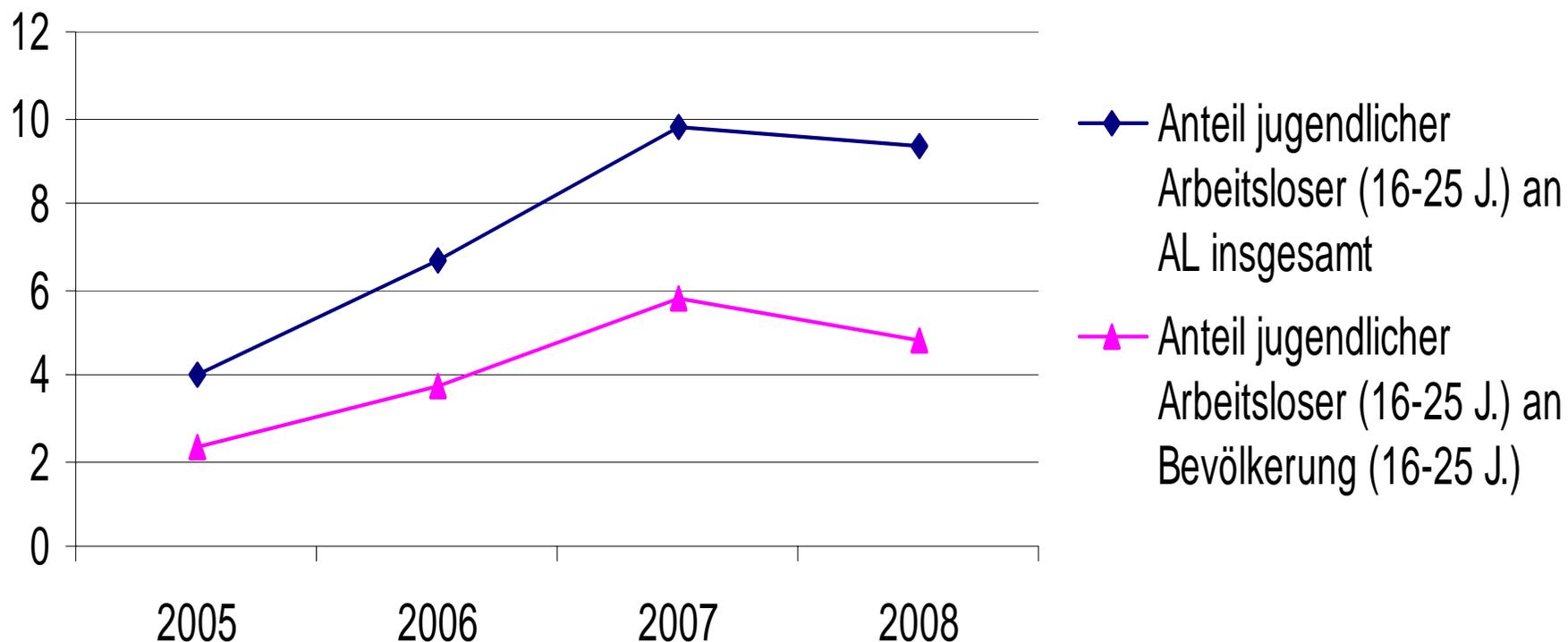
Quelle: SOEP (DIW et al. 2007: S. 121)

Struktur der Armut

- ⇒ Familien- bzw. Haushaltstruktur ([Folie Familienstruktur Disparitäten.ppt](#))
- ⇒ Erwerbsstatus der Eltern ([Folie Erwerbsstatus Disparitäten.ppt](#))
- ⇒ Migrationsstatus ([Folie Migration Disparitäten.ppt](#))
- ⇒ Auffallende regionale Disparitäten mit Blick auf Armut ([Folie Regionale Disparitäten.ppt](#))

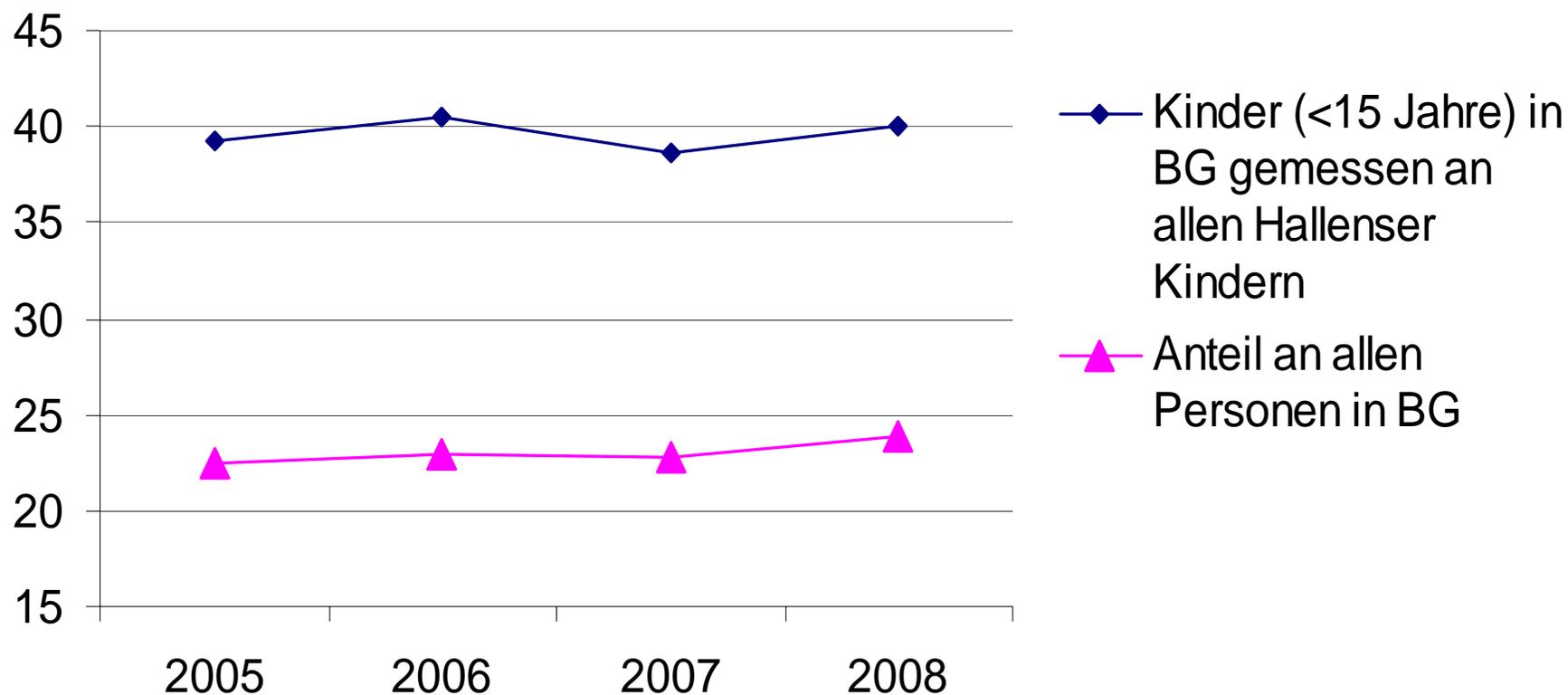
Zur Situation in Halle – Entwicklungen

**Anteil jugendlicher Arbeitsloser in Halle im Zeitverlauf
(Angaben in %)**



Zur Situation in Halle – Entwicklungen

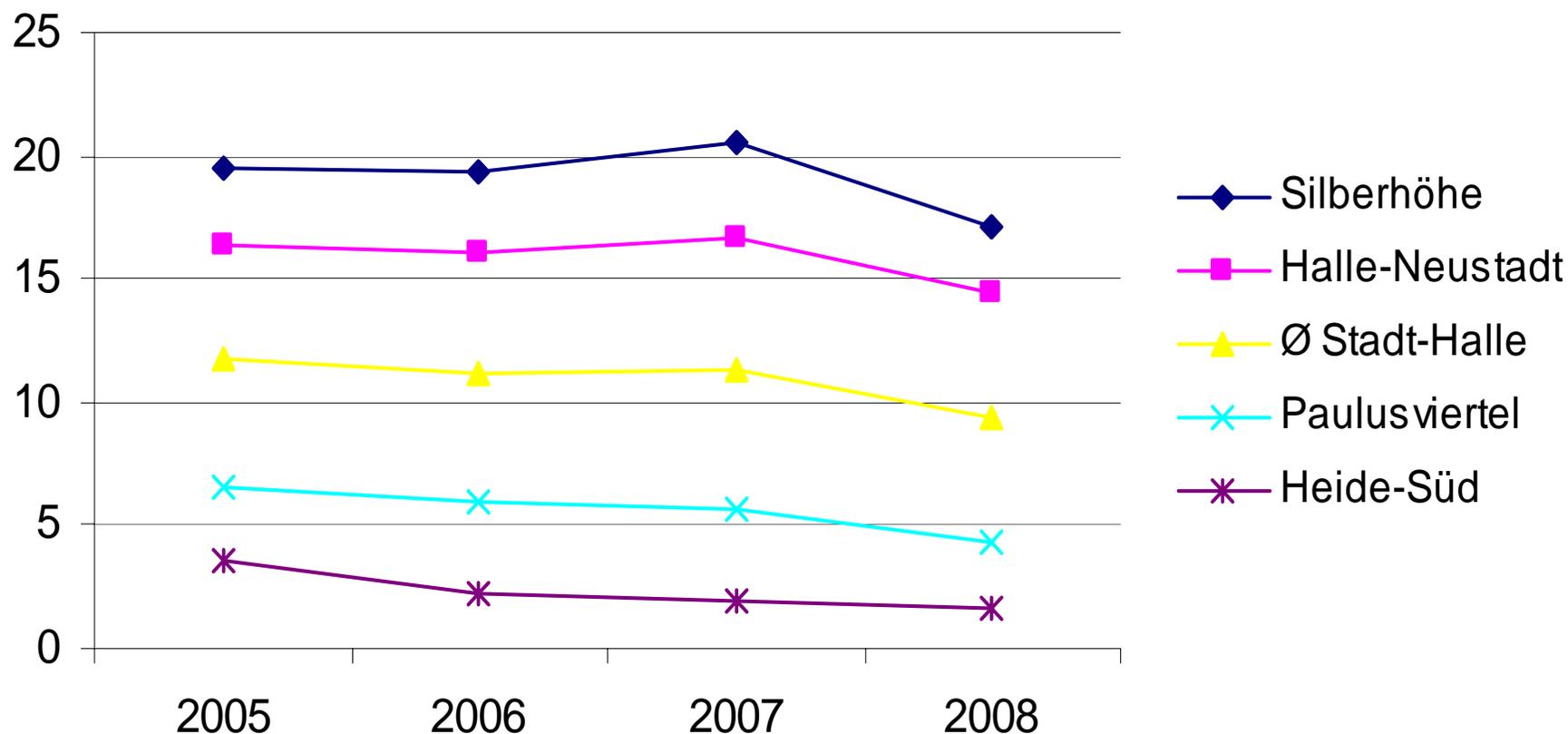
**Kinder (< 15 Jahre) in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II
(Angaben in %)**



Quelle: Familienberichterstattung – 1. Teilbericht Kinderarmut. Halle 2009: S.14

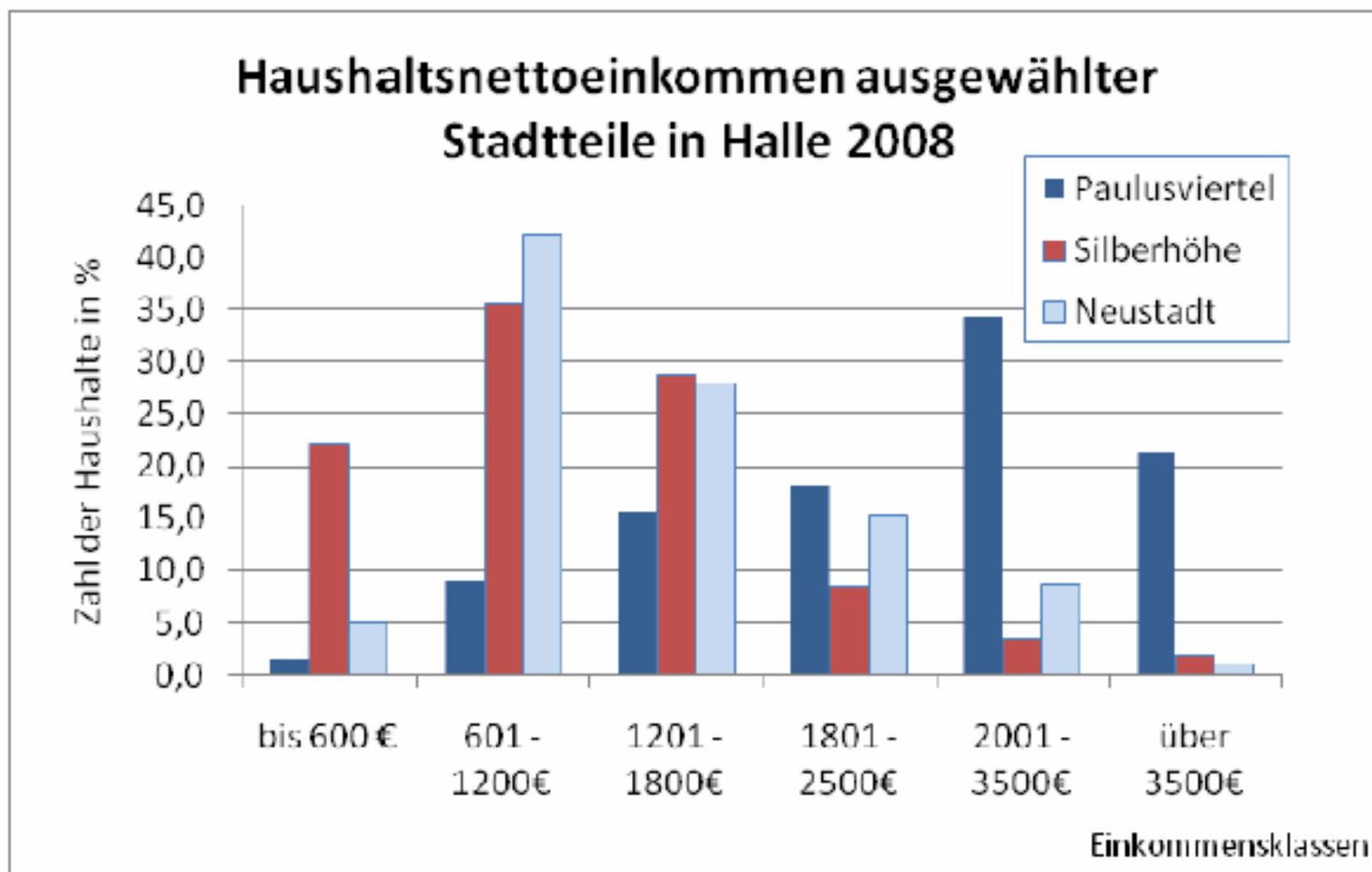
Zur Situation in Halle – regionale Unterschiede

Stadtteilbezogene Anteile von Erwerbslosen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (Angaben in %)



Quelle: Familienberichterstattung – 1. Teilbericht Kinderarmut. Halle 2009: S.13

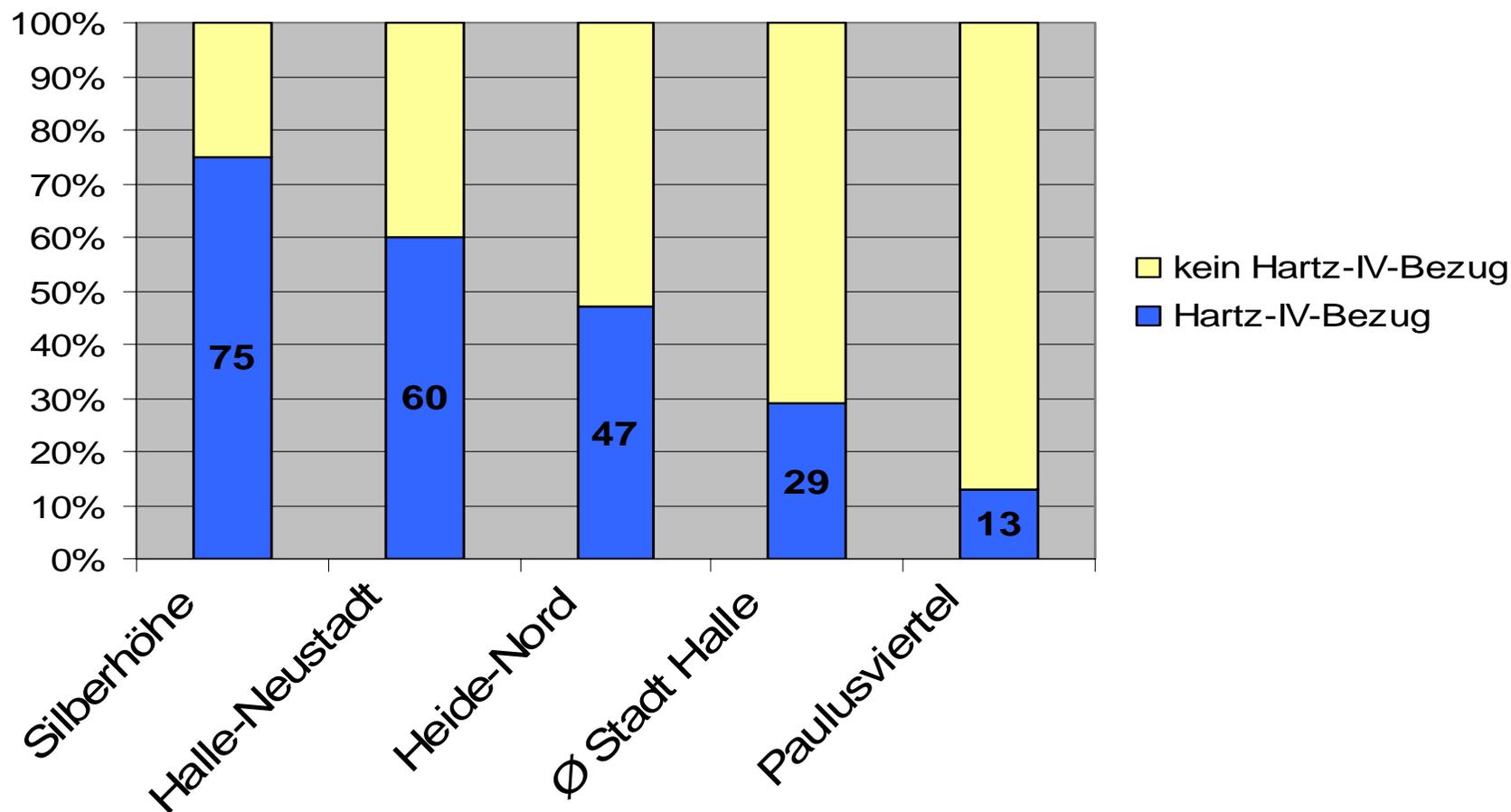
Zur Situation in Halle – regionale Unterschiede



Quelle: Familienberichterstattung – 1. Teilbericht Kinderarmut. Halle 2009: S.23

Zur Situation in Halle – regionale Unterschiede

Anteile der Haushalte mit Kindern in Halle mit und ohne Hartz-IV-Bezug (ausgewählte Stadtviertel), 2008



Inhalt

Teil I: Das Problem Armut

Teil II: Herausforderungen für Jugendsozialarbeit

Herausforderungen für Jugendsozialarbeit

- ➡ **Berücksichtigung ökonomischer, sozialer und kultureller Disparitäten**
- ➡ **konzeptionelle Transparenz und Koordination von Hilfen zur Integration ([Rechtskreiskonflikte.ppt](#))**
- ➡ **Jugendliche als Akteure ihrer Biographie betrachten**
- ➡ **Qualitätssicherung in der Förderung von Jugendlichen**

Arbeitsmarktbezogene Handlungsfelder



Jugendarbeitslosigkeit:

- Entwicklung und Realisierung integrierender und ressorübergreifender Ansätze
- D.h. verstärkte Zusammenarbeit zwischen Kommune, Arbeitsagentur, ARGE, Jugendhilfe sowie Trägern der freien Jugendhilfe bzw. Bildungsträgern
- Bedarfsklärung vor Ort und in der Region



Langzeitarbeitslosigkeit:

- Entwicklung und Realisierung integrierender und ressorübergreifender Ansätze zum Erreichen von Langzeitarbeitslosen mit Kindern
- D.h. verstärkte Zusammenarbeit zwischen Kommune, Arbeitsagentur, ARGE, (Jugendhilfe sowie Trägern der freien Jugendhilfe bzw. Bildungsträgern bei Jugendlichen) in den jeweiligen Stadtteilen/Quartieren
- Beschäftigung bzw. Beschäftigungsmaßnahmen für erwerbslose Eltern

Bildungsbezogene Handlungsfelder



Frühkindliche Bildung:

- Integrierende und ressortübergreifende Bildung und Begleitung von Familien, deren Kinder einen Förderbedarf in der Kompetenz-, Verhaltens- und Gesundheitsentwicklung haben
- Entwicklung von früh einsetzenden Präventionsketten
- Elternberatung, Elternhilfe, Elternbildung



schulische Bildung:

- Früh einsetzende Hilfe und Unterstützung von bildungsgefährdeten Schülern
- Etablierung von Angeboten der Schulsozialarbeit in enger Kooperation mit den betreffenden Lehrerinnen und Lehrern
- Verbesserung der schulbezogenen Jugendarbeit
- Aufbrechen zeitlicher Restriktionen bei den Übergängen



außerschulische Bildung und Teilhabe:

- Armut beschränkt die Möglichkeiten außerschulischer Partizipation und Bildung – deshalb Förderung/Finanzierung von Angeboten für Kinder und Jugendliche im konkreten Einzelbezug

Handlungsfeld Gesundheit



gesundheitliche Belastungen durch Armut:

- Verstärkte Anstrengungen zur Erreichbarkeit der Eltern
- Vernetzung der Gesundheitsförderung in Kindergärten, Schule und Ausbildung
- Entwicklung langzeitorientierter Präventionsangebote die lebensphasenspezifisch übergreifend sind

Handlungsfeld Migration



(sub)kulturelle bzw. herkunftsspezifische Armut:

- Stärkere Differenzierung der Angebote mit Blick auf die Herkunft der Adressaten von Jugendsozialarbeit
- Verstärkte Anstrengungen zur Erreichbarkeit der Eltern, aufsuchende Sozialarbeit
- Sprachspezifische Beratungs- und Schulungsangebote, um Einstiegshürden zu senken
- Längerfristige Integrationsperspektiven anbieten
- Individuelle Beratungstätigkeit

Handlungsfeld Qualitätssicherung



Vergleichende Evaluation der bestehenden Ansätze:

- Prüfung der Wirksamkeit bestehender Angebote
- Identifikation von best practice
- Konsequente “Abschaltung” kontraproduktiver Angebote



Entflechtung und Transparenz der Angebotslandschaft:

- Zusammenführung ähnlicher Angebote
- Herstellung von Synergien
- Nachfragefreundliche Komplexität
- Systematisierung und stufenweiser Aufbau von Angeboten

Das additive Nebeneinander von Ressort- und Querschnittspolitik muss vor dem Hintergrund der heterogenen gesellschaftlichen Kontextbedingungen der Lebenslage und Lebensphase Kindheit und Jugend überwunden werden.

Nur so können Kinder und Jugendliche in ihrer jeweiligen Lebenslage auch tatsächlich adäquat unterstützt werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für Fragen und Korrespondenz

Jan Skrobanek
Leiter der Außenstelle Halle
DJI München/Halle
 ++49(0)345 6817813
 skrobanek@dji.de

 **Jugendsozialarbeit als *Befähigung***

- Förderung von Kindern und Jugendlichen bei der Aneignung von Bildung (Dreifaltigkeit: Zertifikate, kognitive- und soziale Kompetenzen)
- Förderung von Kindern und Jugendlichen bei der Bewältigung kindheits- und jugendspezifischer Entwicklungsaufgaben
- Befähigung der Kinder und Jugendlichen zur Selbstbildung
- Eigene Entscheidungsfähigkeit stärken

 **Jugendsozialarbeit als *Teilhabe***

- Abbau von Teilhabe- und Mitbestimmungsbarrieren
- Kritische Reflexion bisher vorhandener Teilhabebeschränkungen – Stichwort: Alterszugehörigkeit vs. Bedarfslage
- Frage nach der Legitimation und Sinnhaftigkeit

Jugendsozialarbeit als *Generationenpolitik*

- Zentrale Frage: Haben Jugendliche in gerechter Weise Zugang zu gesellschaftlichen Ressourcen?
- Sind sie gegenüber Erwachsenen bzw. Gruppen von Erwachsenen benachteiligt bzw. bevorteilt (Jugendliche überproportional von Armut betroffen?)
- Stichwort: Generationengerechtigkeit (Umwelt, Verschuldung, Lebensniveau)
- Stichwort: „Rendite“ der heute erbrachten Leistungen